

Schriftleitung:
 Rathhausgasse Nr. 3
 (Gummer'sches Haus).
 Besondere: Täglich (mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage) von 11—12 Uhr vorm.
 Handschriften werden nicht zurückgegeben, namenlose Einsendungen nicht berücksichtigt.
Abkündigungen
 nimmt die Verwaltung gegen Berechnung der billigsten gesetzlichen Gebühren entgegen.
 — Bei Wiederholungen Preisnachlass.
 Die „Deutsche Wacht“ erscheint am Sonntag und Donnerstag morgens.
 Postsparkassen-Konto 334.900.

Deutsche Wacht

Verwaltung:
 Rathhausgasse Nr. 3
 (Gummer'sches Haus).
Bezugsbedingungen:
 Durch die Post bezogen:
 Vierteljährig . . . fl. 1.60
 Halbjährig . . . fl. 3.20
 Ganzjährig . . . fl. 6.40
 Für 1111 mit Zustellung in's Haus:
 Vierteljährig . . . fl. 1.55
 Halbjährig . . . fl. 3.10
 Ganzjährig . . . fl. 6.20
 Für's Ausland erhöhen sich die Bezugsgebühren um die höheren Verlehnungs-Gebühren.
 Eingeleitete Abonnements gelten bis zur Abbestellung.

Nr. 1. | **Gibt, Donnerstag, 3. Januar 1901.** | **26. Jahrgang.**

An unsere Leser!

Mit dem 1. Jänner 1901 trat die „Deutsche Wacht“ in das sechsundzwanzigste Jahr ihres Bestandes.

Ein Vierteljahrhundert ist die „Deutsche Wacht“ im Dienste der deutschen Sache thätig. Sie kann mit Stolz und Freude auf die Errungenschaften dieses langen Zeitraumes zurück- und auf das uneingeschränkte Vertrauen der Deutschen des steirischen Unterlandes hinblicken.

Die Anforderungen an die Provinzpresse sind aber im steten Wachsen begriffen. Einerseits wird der nationale Kampf immer erbitterter; er umfaßt heute schon die ganze Linie. Da bedarf es erhöhter Wachsamkeit und Umsicht, um in der Presse auf jede neuheraufdrohende Gefahr aufmerksam zu machen und jedem Angriff sofort die nöthige Abwehr zuzuwenden. Andererseits überfluthen die großen Tageszeitungen mehr und mehr das Land. Und doch hat gerade vom nationalen Standpunkte die Localpresse mit der frischen Unmittelbarkeit ihrer politischen Bilder eine unbestreitbare Daseinsnothwendigkeit.

Wenn von Seite unseres Blattes alles aufgeboten wird, um seiner nationalen Aufgabe und allen Wünschen des Leserkreises gerecht zu

werden, so dürfen wir wohl mit Recht an unsere Gesinnungsgenossen mit der Bitte herantreten, daß auch sie ihrer Pflichten gegenüber der allbewährten Freundin „Deutsche Wacht“ stets eingedenk bleiben.

Fördert die „Deutsche Wacht“ in jeder Hinsicht! Beziehet das Blatt selbst und werbet eifrig Abnehmer für dasselbe! Setzet die Schriftleitung theils mündlich, theils schriftlich von allen Ereignissen, welchen mehr oder minder öffentliches Interesse zukommt, in Kenntnis, damit keiner unserer wackeren nationalen Vorkämpfer im Blatte unbedacht bleibe! Benützet eifrigst den Anzeigenthail des Blattes, welches in dieser Beziehung sehr schöne Erfolge verzeichnet.

Treue um Treue! Das Blatt wird, immer reicher ausgestaltet und jeglichem Geschmacks Rechnung tragend, die Liebesdienste den Gesinnungsgenossen treulich danken.

Halte treu zur „Deutschen Wacht“! Mit dieser Bitte entbieten wir allen Freunden, Abnehmern, Förderern und Lesern der „Deutschen Wacht“ treudeutschen Heilruf zur Jahreswende.

Die Schriftleitung und Verwaltung der „Deutschen Wacht.“

Die steirischen Reichsrathscandidaten der Deutschen Volkspartei.

Im Einvernehmen mit den Vertrauensmännern der Partei in den einzelnen Wahlbezirken empfiehlt die Leitung der Deutschen Volkspartei in Steiermark zur Wahl in den Reichsrath folgende Wahlwerber:

Stadbezirk Graz — Innere Stadt:
Dr. Paul Hofmann v. Wellenbof.

Stadbezirk Graz — Vorstädte:
Dr. Julius Derschatta Edler v. Standhalt.

Städte- und Märktebezirk Bruck, Kopfenberg, Kindberg, Mürzzuschlag, Leoben, Trofaiach, Bordenberg, Eisenerz, Mautern, Affenz, Maria-Zell, Frohnleiten, Deutsch-Feistritz, Uebelbach, Gratwein:
Anton Rudolf Walz.

Städte- und Märktebezirk Judenburg, Weißkirchen, Oberzeiring, Knittelfeld, Obdach, Neumarkt, Unzmarkt, St. Lambrecht, Murau, Oberwölz, St. Peter, Pözen, Admont, St. Gallen, Gröbming, Schlading, Tröbning, Rottenmann, Aulse:
Ronrad Forcher von Ainbach.

Städte- und Märktebezirk Hartberg, Friedberg, Pöllau, Borau, Felzbach, Fehring, Fürstfeld, Burgau, Weiz, Passail, Birkfeld, Steisdorf, Pischelsdorf, St. Ruprecht:
Franz Mosdorfer.

Städte- und Märktebezirk Leibnitz, Ehrenhausen, Straß, Wildon, St. Georgen, Radkersburg, Mureck, Gnas, Eibiswald, Arnsfeld, Deutsch-Landsberg, Schwanberg, St. Florian, Voitsberg, Köflach, Stainz:
Vincenz Malik.

Die Sylvesterglocke.

Eine wahre Geschichte.

Nachzählt von Heinrich v. Schullern.

Das Schloß Stillenfried liegt im Hügeland auf einem kegelförmigen Fels, thurmhoch über dem gleichnamigen Dorf. Auf dem Fels wuchert das Grün der Laub- und Nadelbäume in allen Nuancen so hoch hinauf, daß nur die Thürmchen und Zinnen über die Wipfel hervorragen, und auch dieses alte Mauerwerk ist vielfach von Epheu übersponnen. Wenn auch die Höfe so eng und die Abstände so nahe den äußeren Mauern sind, daß nicht einmal für einen Lawn-Tennisplatz genügender Raum erübrigt, so ist doch bisher die alte Gräfin jeden Sommer mit ihrer Tochter nach Stillenfried gekommen, wohl wahrscheinlich, wie da die gewöhnliche Phrase heißt, der Nerven wegen. Haben doch gerade diejenigen Damen die kränklichsten und müdeften Nerven, die sie in ihrem Leben am wenigsten angestrengt hatten. Allerdings, in das wunderbare Grün gehüllt, auf einsamer Höhe, war das Schloß ein wahrhaftes Eldorado für kranke Nerven. Im Winter aber verlor es, ausgesetzt allen Stürmen, schwer zugänglich über steile, meist versteinerte Wege, ganz bedeutend als annehmlicher Aufenthalt für zarte, an großstädtische Behaglichkeit gewöhnte Damen. Umsomehr mußte es die kleine, wie überall redselige „Gesellschaft“ der Gemeinde Stillenfried Wunder nehmen, daß gerade in diesem Jahre eine Ausnahme sein sollte, indem eben die Damen den ganzen Winter hindurch zu bleiben gedachten. Diese selbst gaben den Grund an, daß sie die große Stadt so ziemlich satt hätten und sich in Stillenfried besser unterhielten, als irgendwo anderswärts. Thatsächlich wandelten die Honorationen des Dörfchens täglich, wenn ihre Arbeit beendet war, über Schnee und Eis den steilen Berg hinauf, und sogar der würdige Seelforger fehlte in der

Gesellschaft selten, sowie sein Freund, der junge treffliche Arzt. Mit Allen kam es dabei, wie schon einmal, auf dem Lande bei regem Verkehr nicht anders denkbar, zu einem so enormen Grad von Vertraulichkeit, wie es in der Stadt niemals möglich gewesen wäre, und die Lustbarkeit gieng oft so weit, daß man sich mit simplen Kinderspielen höchlichst unterhielt. Sogar der Herr Pfarrer konnte sich bei diesen vergnüglichen, aber immer streng ehrbaren Abenden eines behaglichen Schmunzels als Zuschauer nicht erwehren. Er führte ab und zu eine Prise Tabak geräuschvoll zur Nase und drohte mit dem Zeigefinger, wenn sich das junge Blut, die Comtesse und der Arzt, gar zu toll neckten.

Und gerade diese Neckereien brachten die Leute mit der Ueberwinterung der beiden Gräfinnen auf dem Schloße in Zusammenhang, indem sie der sprichwörtlichen Abhängigkeit der Neckereien von der Liebe gedachten. Ja, diese Leute mögen auch recht gehabt haben. Etwas über die gewöhnliche Freundschaft gieng Beider gegenseitige Zuneigung sicherlich hinaus. Ein aufmerksamer Beobachter ersah das aus der Berührung, aus dem Abschied, der gewöhnlich erst auf eindringliche Mahnung zum Aufbruch von Seite des hochwürdigem Herrn zustande kam. Am verrätherischsten aber war die Bestürzung Beider, wenn die Schloßglocke so recht schrill in Action gesetzt wurde, was da meist bedeutete, daß der Doctor, dem die Pflicht über Alles gieng, eiligst zu einem Kranken tief hinunter ins Dorf, auf Nummerwiedersich an diesem Abend, berufen wurde. Allen, besonders aber den Liebenden, erschien denn diese Glocke wie ein Geipens, vom boshaften Drang beseelt, die schönsten Stunden zu Schanden zu machen. — Die Zeit flog so rasch dahin, wie der Wintersturm über die Zinnen des Schlosses. Man lachte, spielte, tanzte und sang jeden Abend, und harmlose Scherze und Neckereien trugen das richtige Gewürz dazu bei. Weihnachten war in

großem Kreise festlich begangen und auch zur Sylvestersfeier bei duftender Bowle wurden die täglichen Gäste auf das Schloß geladen.

In diesem Abend war es ganz besonders amüsant. Das tolle Köpfschen der Comtesse hatte sich allerlei Sylvesterscherz zurechtgelegt, von welchen sie einen nach dem andern wie Raketen setzen ließ. Sie war voll von Schabernack und Wodheit, aber personifizierte Uebermuth. Das heimliche Glück stieg ihr sehr zu Kopf, und sie fürchtete auch schließlich nicht mehr die unzweideutigen Anspielungen, welche die übrigen Gäste auf den Zustand ihres Herzens machten. Ein verliebtes Menschenkind hat ja doch immer das Bestreben, es aller Welt ausjubeln, daß es liebt, und wer der Gegenstand seiner zärtlichen Gefühle ist.

„Wenn nur heute die böse Glocke nicht läutet!“ sagte die Dame ein- über das anderemal. Und Alles stimmte ein. „Nur heute nicht, nur gerade diese reizende Nacht nicht; wir müssen zusammen das neue Jahr erwarten!“ Ja, so wie heute hatte man sich noch nie unterhalten.

Die zwölfte Stunde rückte heran. Man begann bereits mit den Gläsern anzustossen. Auf ewig-gutes Einvernehmen, auf ewige Freundschaft wurde getrunken. Solche Tage wären noch nie über Stillenfried gekommen. Aber jetzt solle es so bleiben und es werde so bleiben für alle Zeit.

Ein Toast folgte dem andern. In jedem derselben wurde der Besuch gemacht, immer deutlicher den Wunsch zu bekunden, das Schloß möge in baldiger Zeit ein Fest sehen, das die gräßlichen Damen für immer an Stillenfried binde.

Endlich fiel der gutmüthige Bürgermeister, als ihm der Alkohol den nöthigen Muth verschafft hatte, mit der Thür ins Haus und holte gewaltig aus zu einem Hoch! auf das Brautp. . .

In diesem Augenblick ein schrilles Läuten von der Pforte her.

Städte- und Märktebezirk Marburg, Windisch-Feistritz, Windisch-Gratz, Hohenmauthen, Mahrenberg, Saldenhofen, Pettau, St. Leonhard, Friedau, Luttenberg, Posttrau:

Dr. Eduard Wolffhardt.

Städte- und Märktebezirk Cilli, Sachsenfeld, Weitenstein, Hochenegg, Luffer, Franz, Rohitsch, St. Marein, Rann, Prassberg, Oberburg, Laufen, Lichtenwald, Drachenburg, Sonobitz, Schönstein:

Dr. Josef Pommer.

Landgemeindenbezirk Bruck, Alsenz, Maria-B., Rindberg, Mürzzuschlag, Frohnleiten, Leoben, Mautern, Eisenerz:

Alois Vofsch.

Wahlbezirk Graz und Umgebung der allgemeinen (5.) Wählerklasse:

Otto Wilhelm.

Außerdem werden voraussichtlich in den beiden Wahlbezirken der Grazer und der Leobner Handels- und Gewerbekammer, entsprechend der politischen Gesinnung der Mehrzahl der Wähler, Anhänger der Deutschen Volkspartei als Kandidaten aufgestellt werden.

Die Parteileitung richtet an alle Gesinnungsgenossen die dringende Bitte, in den genannten Wahlbezirken mit dem Einsage der vollen Kräfte für diese nationalen Wahlwörter zu wirken, stramme, ehrenvolle Parteidisziplin zu halten und an den Wahltagen Mann für Mann an der Urne zu erscheinen.

Der Contocorrent bei unserer Volksbank in Graz.

Wiederholt haben wir in unserer Zeitung von den geschäftlichen Einrichtungen der Südmärkischen Volksbank und Spargenossenschaft für die Alpenländer, v. S. m. b. H. in Graz, Raabestyrzstraße Nr. 7, gesprochen. Wir betrachten es als unsere publicistische Pflicht, unsere Erörterungen so lange fortzusetzen, bis das der Förderung des Erwerbes und der Wirtschaft der Deutschen in den Alpenländern südlich der Donau dienende Unternehmen genügend bekannt ist. Wir treten für die Volksbank, zu deren Vortheil eine stattliche Anzahl angesehener und opferwilliger Männer im Vorstände und Aufsichtsrathe emig thätig ist, in der Voraussetzung ein, dass diejenigen, für welche sie errichtet wurde, die Ziele derselben würdigen und sich allerorts mit ihr in umfassende Verbindung setzen werden.

Wenn wir heute den Contocorrent bei der Südmärkischen Volksbank behandeln, so wollen wir

„Gerade jetzt!“

„Wer hat denn die Rücksichtslosigkeit, gerade um 12 Uhr in der Sylvesternacht diese abhässlichen Stücke zu ziehen?“

„Die Straße ruhe aber verflumanten jählings, als die Thorwärtlerin die Meldung in den Saal rief, es liege jemand im Sterben! Der Arzt und der Wächter sprangen, wie von der Tarantel gestochen, auf, um ihres Amtes zu walten. Als sie aber nach ihren Ueberkleidern liefen, da löschte die Comtesse, leise lichernd, plötzlich die Lichter aus. Unter peinlichem Staunen der Gäste tappten sich die Männer der Stiege zu. Die Comtesse aber, in ein lautes, spigbübisches Gelächter ausbrechend, rief die Treppe hinab: „Bleiben Sie nur, meine Herren. Niemand anderer liegt im Sterben, als das alte Jahr. Da kommen Sie schon zu spät, denn soeben schlägt die Schloßuhr zwölf. Da haucht es seine Seele aus.“

Die beiden Herren zögerten ein wenig, dann sandten sie das Stubenmädchen mit der Meldung zurück, sie ließen sich entschuldigen, sie seien müde und wollten, nachdem sie zusammen über einige einsame Kranke Erkundigungen eingezogen hätten, zur Ruhe geh'n — und nie wieder kamen sie auf das Schloß, wenn sie nicht in ihrer amtlichen Eigenschaft dahin berufen wurden. — Was war die übrige Gesellschaft dem Fräulein Comtesse! — Die beiden Gräfinnen reisten bald darauf ab.

Am nächsten Sylvesternacht saßen elliiche kohlschwarze Raben im stillen schneeweißen Burghof unter den dunklen Fenstern und feierten mit den Flocken die Jahreswende. Aber die klugen Thiere machten sich keine weiteren Illusionen, als dass es auch über ein Jahr in der Sylvesternacht dunkel sein und der kalte Wind über das Schloß streichen werde.

die Geschäftswelt vor allem darauf aufmerksam machen, dass, wenn dem großen Fabrikbesitzer oder Kaufmanne die Contocorrent-Verbindung mit einer Bank so bedeutende Vortheile bietet, daß er sie nicht missen kann, diese geschäftliche Einrichtung auch für den kleineren Geschäftsmann wichtig ist, weil ihre Bedeutung nicht bloß in der Höhe der Umsatzziffer beruht. Jeder Geschäftsmann will das Zählen und Zahlen der Bank überlassen und das mit dem Geldverkehr verbundene Gefahrenmoment auf sie überwälzen. Hauptsächlich will wohl jeder Geschäftsmann der contoführenden Bank Gelegenheit geben, in seine Geschäftsführung einen klaren Einblick zu gewinnen, um sich bei ihr Credit zu verschaffen und durch die objective Auskunftgebung der Bank sich zugleich die richtige Beurtheilung seiner Vermögenslage, Geschäftsausdehnung und -Gebahrung im Kreise seiner Geschäftsfreunde zu sichern.

Uebereins muß der Unterschied zwischen den Zielen des Spareinlegers und jenen des Contocorrent-Inhabers ins Auge gefaßt werden. Eine Spareinlage wird immer nur in der Absicht geleistet, bestimmte Gelder der ruhigen Verzinsung zuzuführen, vielfach unter Capitalisierung der Zinsen (Einbeziehung der fällig gewordenen Zinsen in das zu verzinsende Capital). Der Geschäftsmann tritt mit der Bank in Verkehr, um ihr seine laufenden Einnahmen (Eosungen) zu übergeben und ihr dagegen Zahlungsaufträge nach Maßgabe der angesammelten Guthabung zu erteilen. Die Verrechnung wird auf dem Contocorrent vorgenommen. Der unsichtige Geschäftsmann weiß Bargeld besser als durch Einlage in ein Sparbuch zu verwenden und er überweist die Gelder an die contoführende Bank entweder mit dem gleichzeitigen Verwendungsauftrage oder in der Absicht, sie bis zur nahen Fälligkeit einer Schuld in Verzinsung zu bringen.

Doch nicht bloß Bargeld bringt der Contoinhaber zur Einlage auf Contocorrent, sondern auch Werte, wofern ihm die Umsatzerhöhung geschäftliche Vortheile verspricht. Solche Werte sind: anerkannte Rechnungen, Buchforderungen, Anweisungen, inländische Wechsel, Effecten, Coupons, fremde Münzen, Noten und Wechsel u. s. w. Es dient doch der Contocorrent zur Abwicklung aller Vermögensgeschäfte des Contoinhabers, daher dieser die Bank zur rechtzeitigen Erlöschaffung bemüht, um ihr rechtzeitig Zahlungsaufträge erteilen zu können. Die eingereichten Werte verwendet die Bank zum Incasso, zur Einwechslung, zum Escompte, zur Belehnung oder zum Verkaufe, allenfalls auch als Sicherstellungsdepot für auszuführende aber nicht bar gedeckte Zahlungen. Buchforderungen überweist der Contoinhaber zur Zahlung an die Bank durch Postparcassenlag und stellt die Volksbank zu diesem Zwecke ihre Eclagscheine zur Verfügung.

Ebenso verschafft die Bank dem Contoinhaber nach Maßgabe seiner Deckung nicht bloß Bargeld, sondern auch Werte. Sie besorgt zu Lasten seiner Rechnung jeden vermögensgeschäftlichen Auftrag. Demnach verfügt der Contoinhaber: die Ausstellung von Creditbriefen, den Ankauf von Wertpapieren, von fremden Wechseln, Noten und Münzen, die Leistung von Cautionen, die Einziehung von F. achtgut-recepissen, die Zahlung von Facturen im In- und Auslande, die Einziehung von Schuldscheinen oder von der Bank zahlbar gemachten Wechseln, die Leistung periodischer oder einmaliger Zahlungen an bestimmte Personen am Siege der Bank im Varen oder auswärts durch Postparcasse-Einzahlung, zu welchem letzterem Zwecke der Contoinhaber an die Bank die betreffenden Eclagscheine übermittelt.

Wenn nun die Südmärkische Volksbank einerseits den jeweiligen Guthabungssaldo verzinsen soll und muß, so kann sie nicht noch alle vermögensgeschäftlichen Aufträge des Contoinhabers unentgeltlich ausführen. Für ihre Zahlungs- und Einhebungsgeschäfte rechnet sie eine mäßige Umsatzprovision und das Portopauschale. Doch auch die Umsatzprovision entfällt in dem Falle, wenn der Contoinhaber sich ausdrücklich verpflichtet, die vereinbarte Summe als Minimalguthaben (Stamm-einlage) unberührt von allen geschäftlichen Eingangs- und Ausgangsverfügungen zur ruhigen Verzinsung auf dem Conto stehen zu lassen. Eine solche Stammeinlage macht auch das k. k. Postparcassenamt zur Bedingung, obwohl es Provision und Manipulationsgebür berechnet und den jeweiligen Guthabungssaldo sehr gering verzinst.

Uebereins berechnet das Postparcassenamt die Zinsen halbmonatlich, während die Südmärkische Volksbank wie auf dem Spareinlagen-Conto so auch auf dem Contocorrent die Barerträge vom ersten Werklage nach Empfang verzinst und die Zinsenabreibungen für Rückzahlungen strenge vom Tage der stattgehabten Rückzahlung berechnet.

Politische Rundschau.

§ 14. Das Reichsgesetzblatt veröffentlicht auf Grund des § 14 das Budget-Provisorium für das erste Halbjahr 1901.

Bezeichnende Aeußerungen that der Führer der tschechischen Realistenpartei Professor Dr. Masaryk jüngst in einer zu Brünn gehaltenen Rede. Er erklärte es für unrichtig, dem deutsch-tschechischen Sprachenstreite jene Wichtigkeit für das tschechische Volk beizulegen wie dies die Jungtschechen thun. Desgleichen erscheine auch die Forderung der Zweisprachigkeit für alle Beamten entschieden als ungerichtet. Die Badenischen Sprachenverordnungen seien ein Fehler gewesen und Graf Badeni habe dies auch später eingesehen. Er sei einfach von mehreren stürmischen Jungtschechen in der Sprachenfrage direct überumpelt worden. Außerordentlich bemerkenswert aber ist der Ausspruch des Redners: es werde von tschechischer Seite mit dem sogenannten „böhmischen Staatsrechte“ viel Schwindel getrieben; dieses Wort wird festzuhalten sein und man wird immer wieder darauf zurückkommen.

Prag entwickelt sich wirklich schon zur slavischen Großstadt; demnächst kommt ein russischer Consul, der russischer Unterthan und zugleich geborener Tscheche ist, hin. — Wenzel, was willst du noch mehr.

Bund der Germanen. Die Bundeshauptversammlung wird Sonntag den 6. Jänner 1901 um halb 10 Uhr vormittags in den Hamburger-sälen zu Wien (5. Bezirk, Schloßgasse Nr. 5) abgehalten. Auf der Tagesordnung steht: 1. Begrüßung durch den Bundesobmann W. Ph. Hauck; 2. Verlesung der Verhandlungsschrift der letzten Hauptversammlung; 3. Wahl zweier Stimmzähler; 4. Tätigkeitsbericht der Bundesleitung und der Verbände, erstattet durch den Bundeschriftführer Otto Prag; 5. Säckelbericht, erstattet durch den Säckelwart Alois Salmesmüller; 6. Bericht des Aufsichtsrathes; 7. Ergänzungswahl eines Mitgliedes der Bundesleitung und Neuwahl des Schiedsgerichtes; 8. fünf Anträge des Verbandes Agitolf in Linz; 9. Anfragen und Anregungen. Den Verhandlungsleitungen wird in Erinnerung gebracht, daß die Vertreter für die Hauptversammlung im Besonderen einer von der Verbandsleitung beglaubigten Vollmacht sein müssen, um stimmberechtigt zu sein. In der Hauptversammlung haben aber selbstverständlich alle Bundesmitglieder auch ohne Vollmacht das Recht, das Wort zu ergreifen. Der Grazer Germanenverband „Widar“ entsendet zu der Hauptversammlung in Wien vier Vertreter, die die im Verbands beschlossenen Anträge, sowie die Anregungen vorbringen werden. Am 16. Zulmonds vorigen Jahres fand der erste Vertretertag der österreichischen Germanenverbände in Graz statt. Dessen Beschlüsse werden den Theilnehmern zugestellt, entziehen sich derzeit der öffentlichen Besprechung. Gesinnungsgenossen, die sich dem Bunde der Germanen anschließen wollen, mögen sich an die Bundesleitung in Wien (4. Bezirk, Kettenbrückengasse Nr. 20) oder an die einzelnen Germanenverbände in der Provinz wenden. Der deutschösterreichische Zeitschriftler von Fro (Verlag in Wien, XII., Ruckegasse Nr. 20), enthält ein Verzeichnis der Germanenverbände. Anfragen und Zuschriften können auch an die Bundesvertretung in Graz (Strauchergasse Nr. 25 im ersten Stock) gerichtet werden.

Graf v. Bülow in hohen Ehren. Nur wenige Wochen erst steht der neue deutsche Kanzler am Steuerruder des Staates und schon wurde ihm vom Kaiser eine der höchsten Auszeichnungen zu theil, indem ihm Kaiser Wilhelm den Schwarzen Adlerorden verliehen hat. Manche Reichsbürger wollen diese hohe Auszeichnung dahin erklären, daß Graf v. Bülow beim Kaiser nicht bloß gut angeschrieben sei, sondern daß diese Auszeichnung für ihn auch eine lange Thätigkeit im neuen Amte bedeute. Andere geben wieder in dieser Beziehung nicht viel auf diese Auszeichnung, da ja Kaiser Wilhelm dem ehemaligen Reichskanzler Bismarck nur wenige Monate vor seinem Sturze einen bewundernswürdigen Glückwunsch zukommen ließ. Eines ist sicher: gegenwärtig erfreut sich Graf v. Bülow des unbegrenzten Vertrauens des Kaisers und es sind Anzeichen vorhanden, daß er auch die Leitung Preußens wird in die Hand bekommen, worüber sich Miquel nicht besonders erfreuen dürfte. Auch die Stellung Poljadowstys soll durch Bülow bereits erschüttert sein.

Die internationale Anarchistenconferenz, welche für den Monat Jänner nach Berlin einberufen werden sollte, ist polizeilich verboten worden.

Der Krieg in Südafrika. Derselbe durchbroch wiederum nach einem negativen Gefechte am Wet-fluße die englischen Linien und drang ungehindert

auf der Straße Thabanchu—Smithfield bis zu den Leumkopp-Bergen vor, wo er auf die zum Schutze der Capcolonie entsandten englischen Corps Knox, White, Pilcher und Barker stieß. Ein Kampf ist im Gange. Ob Dewet diese Corps abhalten will, die Colonie zu erreichen, oder ob er selbst dahin durchbrechen will, ist noch nicht bestimmt. — Einer englischen Depesche zufolge wurden die Mannschaften der Yeomanry, die bei der Verfolgung der Buren auf Priestska zu gefangen genommen waren, wieder freigelassen, nachdem ihnen Pferde, Sättel und die übrige Ausrüstung abgenommen waren.

Fünf kühne Fragen stellt die chinesische Regierung auf die Collectivnote der verbündeten Mächte. Die fünf Fragen lauten: 1. Können die Befestigungswerke nicht verschont bleiben? 2. Müssen die Prinzen mit den übrigen Schuldigen geköpft werden? 3. Werden die Mächte die Truppenabzüge einstellen, wenn ihre Forderungen bewilligt sind? 4. Welche Plätze gedenken die Verbündeten zu besetzen? 5. Wie lange wird diese Besetzung dauern? Diese Fragen scheinen zu dem Zwecke gestellt worden zu sein, um die Mächte noch recht lange hinzuhalten und dieselben vielleicht gerade durch diese Fragen in neue Verwirrung und Uneinigkeit zu bringen. Den Chinesen wird ja bekanntlich Lücke und Hinterlist nachgerühmt. Vielleicht sind das noch nicht die letzten an die Verbündeten gestellten Fragen.

Der Sphärenter Verlag eröffnet mit Anfang Jänner eine Zeitungsvertriebsstelle in Innsbruck, Museumstraße 16, welche ihre Hauptthätigkeit auf Verbreitung und Einführung deutsch-völkischer Blätter legt. Die Zeitungsvertriebsstelle übernimmt auch für unser Blatt Bezugsbestellungen sowohl für Zustellung durch die Post als auch durch Austräger. Auch wird unser Blatt im Einzelverkauf dort erhältlich sein und Anzeigen für dasselbe übernommen werden. Wir laden unsere Bezieser und Freunde ein, das neue Unternehmen, das bedeutenden völkischen Wert hat, aus Kräften zu fördern.

Aus Stadt und Land.

Reichsrathswahl der V. Curie. Morgen Donnerstag um 8 Uhr früh beginnt in der hiesigen Chemalkaserne die Reichsrathswahl für die V. Curie Untersteiermarks. Um das vielumstrittene Mandat bewerben sich 4 Candidaten: der Clericale Zickar, der Scheinliberale Pribar, der deutschfreundliche Landwirt Wissenjak, der vom wackeren „Stajerc“ empfohlen wird, und der Socialdemokrat Cobal. Die Deutschnationalen des Wahlbezirkes, welcher eine geradezu erdrückende Mehrheit slovenischer Wahlmänner aufweist, stehen im Allgemeinen recht gleichgiltig dem Ausgange der Wahl gegenüber und haben sich sowohl bezüglich der Aufstellung eines eigenen Candidaten, als auch bei der Wahlmännerwahl selbst an der ganzen Angelegenheit nicht betheiligt. In Cilli wurde bekanntlich lediglich zur Vermeidung einer überflüssigen Kräftevergeudung zwischen Deutschnationalen und Socialdemokraten ein Compromiß geschlossen, nach welchem sich die 7 deutschnationalen Cillier Wahlmänner verpflichteten, ihre Stimmen für den Socialdemokraten Cobal abzugeben. Es verlautet, daß Pribar im Falle einer Stichwahl zwischen ihm und Zickar darauf rechnet, daß die socialdemokratischen Stimmen ihm zufallen. Bezüglich der Cillier deutschnationalen Wahlmänner sei hier ausdrücklich erklärt, daß sie sich im Falle einer Stichwahl zwischen Pribar und Zickar gänzlich enthalten werden. Wir halten es für nöthig, diese Erklärung schon vor der Wahl selbst abzugeben, damit nicht etwa bei der Stichwahl unterliegende Candidat den Deutschnationalen den Vorwurf machen könnte, daß sie durch Wahlenthaltung dem einen der beiden slovenischen Candidaten hätten zum Siege verhelfen wollen. Falls Cobal oder Wissenjak in die Stichwahl kämen — was allerdings nicht zu erwarten ist — werden die Deutschnationalen selbstverständlich mitthun.

Sylvesterfeier. Die Jahreswende wurde heuer besonders festlich gefeiert, zumal auch jene Rechenkünstler, die schon vor einem Jahre die Jahrhundertwende gefeiert hatten, sich heuer zu einer Neuaufgabe des weltgeschichtlichen Augenblickes verstanden. Wie alljährlich war auch diesmal der Casinosaal der Schauplatz einer großangelegten Sylvesterfeier, bei welcher sich die deutschen Familien der Stadt ein frühliches Stelldichein gaben. Es war eine Familienfeier im schönsten Sinne des Wortes: der freundschaftliche Verkehr der Alten, die ungezwungene Fröhlichkeit der tanzlustigen Jugend —

dazu die altehrwürdige Begleiterin der Sylvesterfeier, die überraschungs- und gabenreiche Tombola und die feierliche Besiegelung alter Freundschaft zur Mitternacht. Die Neujahrsrede hielt der Vorstand des Casinovereines Herr Dr. Schurbi, indem er mit eindrucksvollen Worten die nationale und gesellige Bedeutung des Cillier Deutschen Casinovereines würdigte und mit warmer Betonung der Damen gedachte, die im Vereine eine so ausgezeichnete Rolle spielen. Die Gläser klangen fröhlich dem neuen Jahre entgegen — doch die frohe Jugend entfloß dem Becherrande und tanzte verheißungsfroh ins neue Jahr hinüber — unter der Leitung des Herrn Auscultanten Szelley, der durch schöpferische Composition neuester Finales allgemeines freudiges Aufsehen erregte.

Die beschlußunfähige Bezirksvertretung. Die „Südsteirische“ macht den Versuch, sich über den Schriftleiter Ambroschitsch, der durch sein Fortgehen die letzte Sitzung der Cillier Bezirksvertretung beschlußunfähig machte, lustig zu machen. Sie glaubt den genannten zu ärgern, wenn sie ihm die „grausame“ Mittheilung macht, daß die Sitzung später durch das Erscheinen der Herren Majdic und Dr. Grafhovec wieder beschlußfähig wurde. Die „Südsteirische“ kann die Mission des Schriftleiters Ambroschitsch in der Bezirksvertretung offenbar nicht verstehen. Er rechnete nie darauf, daß nach seinem Weggehen die Sitzung beschlußunfähig bleiben würde — ist ja doch der waffenkundige Secretär Kofen genug auf den Beinen gewesen, um die beschlußfähige Anzahl von Slovenen aufzutreiben. Schriftleiter Ambroschitsch konnte sich aber die Genugthuung nicht versagen, den slovenischen Bezirksvertretungsmitgliedern zu zeigen, daß ihre Mehrheit an einem Faden hängt. Bezeichnend für die Pflichtenstrenge des Dr. Sernec ist es, daß er die Abstimmung über den Jahresvoranschlag trotz des Abganges der beschlußfähigen Anzahl vornehmen wollte.

Franke Feiner, der wackere Burenkämpfer, ist in den engeren Schriftleitungsverband des Grazer Tagblattes aufgenommen worden. Heil!

Theaternachricht. Am 6. Jänner beginnt die frohe Faschingszeit. Director Wolf leitet dieselbe an unserer Bühne mit der romantisch-komischen Operette „Der Hofnar“ ein, die auf den größeren Bühnen einen wahren Siegeszug zurückgelegt hat. An der Vorstellung, welche um 6 Uhr nachmittags beginnt, wirken u. a. mit die Damen Wolf-Selekky, Eckert, Kittel-Sitta und Burg und die Herren Schiller, Rochell, Pistol Braun und Sodek.

Treffer der Staats-Wohlthätigkeitslotterie. Bei der Ziehung der Staats-Wohlthätigkeitslotterie am 13. December v. J. wurden von den in der hiesigen Haupttrasse, Rathhausgasse, gekauften Losen ein größerer und fünfzehn kleinere Treffer gemacht u. z. v. mit den Nummern: 33.352, 122.991, 123.000, 123.009, 123.018, 123.027, 123.036, 123.045, 193.173, 193.182, 193.191, 193.200, 193.209, 193.218, 193.227, 193.236. Es sei darauf aufmerksam gemacht, daß Gewinne, die bis zum 13. März 1901 nicht behoben werden, zum Vortheile der Zwecke dieser Lotterie verfallen.

Die Zivnostenska banka (tschechische Gewerbebank) bemüht sich durch ihre Wiener Filiale eifrigst, dem deutschen Michel die Haube über den Kopf zu ziehen; sie empfiehlt sich in deutschen Empfehlungsbriefen zur Gratisbesorgung aller möglichen Bankfacionen. Wir warnen alle deutschen Gefinnungsgegenossen vor dem — Leim.

Der Stajerc erscheint seit dem letzten Sonntage in einem gewaltigen Formate, das an englische und amerikanische Zeitungsgrößen erinnert. Das wackere deutschfreundlich gehaltene slovenische Bauernblatt ist somit auch im Format und nicht nur in der Auflage (12.000) die größte slovenische Zeitung geworden. Stajerc zeigt uns, welcher Culturentwicklung das slovenische Volk unter deutscher Anleitung fähig ist. Es kann mit hoher Befriedigung festgestellt werden, daß Stajerc in der slovenischen Landbevölkerung von Tag zu Tag an Freunden, Abnehmern und Lesern bedeutend gewinnt und es ist die Zeit nicht mehr ferne, da zum Aerger der windischen Pöppaffen und Lügenchmierer an eine Erhöhung der Auflage von 12.000 wird geschritten werden müssen. Heil dem Stajerc!

Ein Zeitungskrieg mit Messern hat im tüchtigen Orte St. Paul bei Pragwald stattgefunden. Bei der Jahresversammlung des dortigen bralno družstvo (Lejedereines) wurde von liberaler Seite der Weiterbezug der liberal gehaltenen slovenischen Blätter „Slov. Narod“ und „Zvon“ verlangt. Die Clericalen protestierten lebhaft dagegen und es kam im

Versammlungslocale zu einer thätlichen Austragung der Meinungsverschiedenheit. Wie „Narod“ berichtet, wurden sechs Liberale durch Messerstücke sehr gefährlich verletzt. Es ist bemerkenswert, daß die Clericalen mit der Nationalwaffe erfolgreicher umgehen können als mit dem Rosenkranz.

Gonobitz, den 29. December 1900. (Berietelte Plenarsitzung der Bezirksvertretung.) Die Gonobitzer Bezirksvertretung verfügt heute noch über eine bedeutende deutsche Majorität. Leider gibt es unter den deutschen Mitgliedern derselben eine Anzahl lauer, wenig pflichtbewusster Männer, die sich stets im seligen Traume wiegen: „Es wird ja ohne mich auch geschehen“, und infolgedessen selten oder nie zu einer Sitzung kommen. So geschah es, daß zur heutigen Sitzung sich nur 16 deutsche Vertreter eingefunden hatten. Diesen Umstand machten sich die Slovenen zunutze und ihr Führer Dr. Rudolf stellte den Antrag den 3. Punkt der Tagesordnung — Wahl eines Mitgliedes in den Bezirksschulrath — nachdem sich die Slovenenpartei hiesfür nicht interessiert, erst am Schlusse in Berathung ziehen zu wollen. Dem Antrage, der nur eine geschickt gestellte Falle war, wurde selbstverständlich nicht zugestimmt, weshalb die slovenischen Mitglieder sofort den Sitzungssaal verließen und hiedurch die weitere Sitzung unmöglich machten. — Bei der Berathung des Voranschlages pro 1901 ist über Antrag des Dr. Rudolf ein Heldenstücklein zum Beschlusse erhoben worden, welches der Mühe wert ist, der Deffentlichkeit übergeben zu werden. Die Bezirksvertretung hat sich seinerzeit um einen Bezirkschirurg beworben. Der steierm. Landesauschuß erklärte sich bereit eine solche Stelle zu creieren, wenn der Bezirk sich verpflichtet, jährlich 300 fl. beizutragen. Der Beschlus wurde gefaßt und wir wurden mit dem ersten Thierarzte beglückt. Es war ein Mensch, an dem man auch nicht eine gute Eigenschaft entdecken konnte; aber er war ein Slovene und das war genug. Nach verschiedenen tollen Streichen zog er es vor, Gonobitz zu verlassen. Sein Abgang wurde nur von den Slovenen bedauert. — Sein 2. Nachfolger, der derzeitige Thierarzt D. Janowicz ist ein strammer Anhänger der deutschen Partei. Er hat in Gonobitz sein Familienglück begründet und ist in jeder Beziehung ein zuvorkommender, bescheidener und sparsamer Mensch. Weil er sich aber in den Dienst des Deuththums gestellt hat, hatte er den Unwillen der herrschsüchtigen Slovenenpartei heraufbeschworen. Um ihm nun eins hinter's Ohr zu versetzen, so stellte Dr. Rudolf den Antrag die Bezüge des Thierarztes auf die Hälfte herabzusetzen. — Nachdem ein Thierarzt ein landwirtschaftlicher Beuauer mit fixen Bezügen ist, so liegt es selbstverständlich nicht in der Hand einzelner Nachthaber dieselben nach ihrem Willen herabzuregulieren, und kann ein solcher Beschlus nur als ein lächerlicher betrachtet werden. Leider waren es aber auch einige deutsche Vertreter, die diesem Vorgange zustimmten.

Steiermärkischer Bienenzuchtverein. Die Centralleitung entbietet den Filialen und Mitgliedern die herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel mit dem höflichen Ersuchen, den Vereinszweck auch im kommenden Jahre auf das Kräftigste fördern zu wollen. Die Wünsche der Filialen, Mitglieder und sonstigen Förderer der Bienenzucht, wennauch Nichtmitglieder, behufs Abhaltung von Wanderversammlungen, Vorträgen und praktischen Demonstrationen wollen gütigst „Zeitpunkt und Gegenstand betreffend“, ehebaldigst dem Vereinssecretariat, Graz, Merangasse Nr. 3, behufs Zusammenstellung des Arbeitsprogrammes bekannt gegeben werden.

„Der Conducleur“. Von diesem officiellen Coursebuche ist soeben die diesmonatliche Ausgabe erschienen, welche wieder die neuesten Eisenbahn- und Dampfschiff-Fahrpläne und Fahrpreise, sowie einen Führer an den Eisenbahnen, Karten und Städtepläne enthält. Zu beziehen in allen Buchhandlungen, Eisenbahnstationen, Traffiken etc. und bei der Verlagsbuchhandlung R. v. Waldheim in Wien.

Schaubühne.

„Waldmeister“, Operette von Johann Strauß. Diese reizende Tondichtung bot am Sonntag abends der Frau Wolf-Selekky Gelegenheit, uns wieder einmal mit ihrem anmuthigen Spiele zu erfreuen. Frau Wolf-Selekky ist eine Künstlerin, die mit allen Gaben der Anmuth wirkt. Töne und Bewegungen und das ganze Bild, das sich in geschmackvollster Gewandung rasch wandelt, — alles muß gefallen. In den Erfolgsantheil der Frau Wolf-Selekky theilte sich in erster Linie Herr Schiller (Professor Müller), dessen Komif

eine geradezu hinreißende Wirkung übte. Auch die Herren Rochell (Botha von Wendi) und Pistol (Oberforstath) waren recht gut. Fräulein Burg erzielte trotz alledem großer Derbheit einen schönen Erfolg, was von Fräulein Schulz nicht behauptet werden kann, da der etwas auffällige Contact zwischen ihr und dem Publicum störend wirkte. Dagegen verdient Fräulein Eckert (Freda) volle lobende Anerkennung.

Deutscher Schulverein.

In der Sitzung des engeren Ausschusses vom 27. December 1900 wurden für geleistete Spenden: der Bezirksvertretung von Friedland i. B., der Stadtgemeinde Trautenau, der Stadtgemeinde Brüx für die d. n. beiden Ortsgruppen überwiesenen reichen Spenden von 400 K, der Ortsgruppe in Franzenthal für die Spende einer Spielgesellschaft, dem Wehrfonde in Lundenburg für eine Spende für Schulzwecke, der Stat. gesellschaft im Caséhaus Aufschläger in Graz für einen Gründerbeitrag, der Ferialverbindung „Germania“ in Troppau für die durch die Ortsgruppe Theodor Körner überwiesene reiche Spende von 500 K, der Sparcasse in Troppau für einen Gründerbeitrag, von 100 K; ferner der Ortsgruppe Eggendorf für den Reinertrag der Unterhaltung vom 25. November 1900, der Frauenortsgruppe in Reichenberg für den Anteil am Sommerfeste der Männer-Ortsgruppe und den Reinertrag der Veranstaltung vom 8. December 1900 der Ortsgruppe in Falkenau a. E. für den Reinertrag des Kränzchens vom 24. November 1900, der Ortsgruppe Görtschichtal in Hüttenberg für den Erlös aus der Sonnwendfeier und aus dem Schulvereinsfeste, der Ortsgruppe Döbling für die Veranstaltung des Theaterabends vom 24. November 1900 und der Ortsgruppe Böhm.-Leipa für den Reinertrag des weißen Balles, sowie sämtlichen Frauenortsgruppen von Wien, welche sich durch die eingeleiteten Sammlungen von Weihnachtspenden für die armen Schulkinder ein hohes Verdienst erworben haben, der geziemende Dank abgestattet. Dem Kindergarten in Böcklermarkt wurde eine Subvention für 1901 bewilligt. Weitere Beträge wurden zugewiesen: der Schule in Philippsberg für Schulauslagen, den Schulen in Inner Floruz und Luserna für Handarbeitstoff. Der Wanderlehrer Franz Otto Nowotny berichtet über seine Vereisung der Ortsgruppen in Deutsch-Brod, Kremsier, Leipzig, Böding, Gayo, Mähr.-Weißkirchen, Prerau, Schwanenberg und Proßnitz und die daselbst gemachten Wahrnehmungen über die nationalen Zustände an den genannten Orten und die Entwicklungen der Ortsgruppen daselbst.

Vermischtes.

Ergebnisse der Volkszählung in Deutschland. Breslau 422.415 (+ 44.165), Posen 116.151 (+ 13.377), Düsseldorf 212.949 (+ 36.964), Heidelberg 40.232 (+ 5042), Heilbronn 37.883 (+ 4422), Karlsruhe 98.000 (+ 14.000), Nürnberg 260.743 (+ 64.960), Mainz 84.500 (+ 4550), Baden-Waden 15.577, Bayreuth 29.263, Elberfeld 156.503 (+ 17.166), Erlangen 22.842, Jena 20.615, Leipzig 455.120 (+ 55.126), Magdeburg 229.762 (+ 15.308), Würzburg 74.905 (+ 6100).

Corsetverbot. So wie der Minister für Unterricht des Königreiches Sachsen das Corset aus allen Schulen des Landes verbannt hat, indem er das Tragen desselben, solange die Kinder in die Schule gehen, verbot, hat nun auch der ungarische Minister für Cultus und Unterricht beschlossen, in den Mädchen-schulen Ungarns ebenfalls das Tragen des Corsets — als der körperlichen Entwicklung der Schülerinnen schädlich — zu verbieten. Eine blousenartige Tracht soll vorgeschrieben werden. Nur die Lehrerinnen dürfen das Corset weitertragen.

Ein heures Hochzeitsmahl. Bei einem in der Nähe von Wolfsberg stattgefundenen Hochzeitsmahl eines Bergknappen, an welchem 14 Paare theilnahmen, wurde vom Gastwirth im gleichen Wortlaute folgende Rechnung aufgestellt: „Schmolz 7 fl., Büschelbrot 3 fl., Kropfenmel 3 fl. 10 kr., Kältinudl 4 fl., Reis 1 fl. 61 kr., Zucker 4 fl. 60 kr., Eier 2 fl. 40 kr., Suppenudel 4 fl., Musikantenfleisch 4 fl., Zuspeis 3 fl. 50 kr., Milch 3 fl. 10 kr., Schnopskropfen 5 fl. 80 kr., Brot und Wages 7 fl., Most 9 fl. 24 kr., Fleisch 18 fl., Licht Ell 1 fl. 40 kr. und Holz und Mühe 15 fl., zusammen 96 fl. 75 kr.“ woju noch zu bemerken, daß der Gastwirth beim Zusammenrechnen um 10 fl. irrte und bloß die Summe von 86 fl. 75 kr. herausbrachte. Wunder ist zu nehmen, daß der Gastwirth nicht auch für Pfeffer, Salz und Gewürz etwas

rechnete, sowie eventuell für das Putzen und Räumen des Abortes.

Ein Spätschen Dewet's. Eine Streifpatrouille der Yeomanry wurde bei Lindley gefangen gefangen genommen und vor General Dewet gebracht. Dieser, der die rasche Bewegungsfähigkeit seiner Truppen nicht durch Mitnahme von Gefangenen hindern will, theilte den Engländern mit, daß er sie sofort frei lassen würde, wenn sie ihm versprächen, einen Brief an den General Rudle zu bestellen. Das schwuren die drei Gefellen hoch und theuer, erhielten darauf einen großen wohlverpackten Schreibebrief, sattelten ihre Säule und jagten im Galopp davon. Beim Hauptquartiere Rudle's angelangt, bestanden sie darauf, die wichtige Depesche nur in die Hände des Generals abzuliefern. Nachdem diesem Wunsche Folge geleistet war, las der Empfänger folgendes laut vor: „An den General Geehrter Herr, bitte, legen Sie die Ueberbringer an die Kette, sonst lassen sie sich alle Tage fangen. Ihr Dewet.“

Ein eigenthümlicher Vorfall wird aus Steus in Südungarn gemeldet: Der dortige Lehrer Michael Polipta, dem die genannte rumänische Gemeinde den Jahresgehalt schuldete, klagte auf Zahlung der rückständigen Summe. Im Laufe des Verfahrens wurde die Kirche der Gemeinde mit Beschlagnahme belegt, es kam sodann zur Versteigerung der Kirche, und der Lehrer erstand sie hierbei um 600 Kronen.

Mexikanische Sprichwörter. Die Mexikaner benützen vielfach Gleichnisse und Sprichwörter, die ihre Gedanken treffender ausdrücken als der längste Satz. Beliebte Sprichwörter des täglichen Gebrauchs in Mexiko sind z. B.: „Gutes Glück und guter Wind halten nicht lange an.“ „Wäre die Pille nicht bitter, wäre sie nicht vergoldet.“ „Hat die Kaze Handschuhe an, so fängt sie die Mäuse nicht.“ „Ein wohl geschlossener Mund ist auch mit der Feile nicht zu öffnen.“ „Ist man über den geschwollenen Strom glücklich hinüber, vergißt man den Heiligen, den man angerufen hat.“ „Keine Krankheit dauert länger als hundert Jahre.“

Vom Scherer. Allerorts regen sich im deutschen Volksleben neue Triebe und Ansätze frischen gesunden Lebens. Diese Kräfte sollen gesammelt werden und deutsche Art soll sich in großzügiger Einheitlichkeit entwickeln und ausgestalten. Aber auf dem Wege zum herrlichen Hochziele bedarf die suchende Seele des Volkes der Führung. Die wogenden Scharen bedürfen des Rufers im Streite, der unerschrocken den feindlichen Mächten die Brust bietet, der mahnt, warnt, befiehlt, erzieht. Diese Aufgabe hat sich der Innsbrucker „Scherer“ gestellt. Daß sich fern ab von den Meinungen und Meinereien des Tages Gesinnung, dauernde, feste Gesinnung bilde, ist sein höchster Zweck. Denn soll sich die gefasste Kraft entsalten, dann muß jeder deutsche Mann ein Einhart sein, das heißt auf ein Ziel mit gefesteter Kraft gerichtet. Wiederklang in allen deutschen Herzen fand dieser Weckruf, der aus den Tiroler Bergen erscholl. Verbreitet über ganz Deutschland wurden Scherergemeinen gegründet, die aufbauend nach den Anregungen des Scherers Mittelpunkt deutscher Charakterbildung darstellen. Aber auch die deutsche Künstlerschaft verstand den Ruf und folgte ihm mit Begeisterung und so zählt heute der Scherer die besten deutschen Zeichner zu seinen Mitarbeitern und hat sich besonders durch Erweckung und Pflege deutscher Kunstformen ein unbestreitbares Verdienst erworben. Die Schwierigkeiten und ausgefuchten Verfolgungen, denen „Der Scherer“ von Seite der Behörden und römischen Kirche ununterbrochen ausgesetzt ist, sind allbekannt; sie alle vermochten ihn aber nicht zu beugen, unerschrocken und treu tritt er nun schon ins dritte Jahr seines Bestandes und ruft alle, die freien deutschen Herzens sind, auf, sich seinem Kampfe anzuschließen.

Schriftthum.

„Wiener illustrierte Frauen-Zeitung“, Familien- und Mode-Journal. Verlag M. Breitenstein, Wien, IX. Währingerstraße 5. Preis vierteljährig 90 kr. Einzelne Hefte 15 kr. Inhalt des Hefes 7: Weihnachtszeit. Von Lulu von Strauß und Torney. — Freut Euch . . . Von Fr. Charlotte. — Ihr Einziges. Skizze von V. Wiefen. — Dein Bild. Von Kattleen Mavourneen. — Die Mode in der Kunst. Von E. Eysell-Kilburger. III. Poesie. — Fest im Sturm. Erzählung vom Nordseestrand. Von Fanny Kind-Lütelsburg. (5. Fortsetzung.) — Blumen im Zimmer. — Bei Ueberreichung des Häubchens und der Mühe am Hochzeitstag. Von Elisabeth Barisch. — Auflösung des Räthfels in Nr. 5. — Neue Bücher. — Briefstelle. — Hauswirthschaftliches: Noch allerlei süßes Backwerk. —

Neuer Tariffschmuck. — Antworten auf die Wirtschaftsfrage 1. — Beschreibungen des bunten Bildes. — Neue Modelle für Ball- und Gesellschaftsleiber. — Modeheil, enthaltend über 80 Illustrationen und ein colorirtes Modebild. — Menu. — Frauenstudium und Frauenberuf. — Verschiedenes. — Inserate.

Eine Ueberraschung schönster Art bietet das allbekannte praktische Frauenblatt „Fürs Haus“ seinen Lesefinnen durch die Mittheilung, daß von Neujahr an der Inhalt des schon jetzt ungemein reichhaltigen Blattes wesentlich erweitert wird. „Fürs Haus“ wird künftig außer der niedlichen Kinderzeitung „Fürs kleine Volk“, der illustrierten Handarbeitsbeilage, der Musikbeilage, noch eine „Gesundheitliche Beilage“ beifügen, ohne dabei den billigen vierteljährlichen Abonnementspreis von 1 K 50 h zu erhöhen. Es unterliegt keinem Zweifel, daß diese neue Bereicherung des schon jetzt höchst praktischen Inhaltes dazu beitragen wird, dem Blatte abermals Tausende von Freundinnen — in diesen Zahlen erwirbt sich dieses Universalblatt seine Leser — zuzuführen, und wollen wir nur noch auf die passende Gelegenheit, zum neuen Jahr ein Abonnement auf „Fürs Haus“ aufzugeben, aufmerksam machen. Eine Probenummer erhält man von jeder Buchhandlung; nach Orten, an welchen solche nicht befindlich, sendet gern die Geschäftsstelle des Blattes zu Berlin SW. eine Nummer porto- und kostenfrei.

„Tro's deutschvölkischer Taschenrechner-Zeitweiser 1901“ kann noch in beliebiger Zahl bezogen werden. Da die Zeit für den Kalenderankauf bald vorüber ist, ergeht an die geehrten Gesinnungsgenossen nochmals die freundliche Bitte, im Interesse der Sache jetzt bei Beginn des neuen Jahres noch recht lebhaft allüberall Abnehmer für dieses völkische Erziehungsblättlein zu werben. — Bestellort: Wien XII., Ruckergasse 20, 2. Stock, Thür 10. Preis: In Leinwand K 1.40, in rothem Lederband K 2.60 (sammt freier Zusendung). Besonders die deutschvölkischen Körperschaften könnten viel für die Verbreitung des Zeitweisers thun und verhindern, daß ein Theil der Auflage als Makulatur liegen bleibt, während die Auflagen gegnerischer Kalender vergriffen sind.

Illustrierte Kunstschau (Wien I. Opernring 23.) Unter diesem Titel ist am 1. Jänner d. J. Dillingers Reise- und Fremdenzeitung in ihren zwölften Jahrgang getreten. Die gebiegene Fachschrift hat dadurch textlich und illustrativ an Reichhaltigkeit gewonnen und wird in ihrem neuen Gewande den Kreis ihrer Freunde und Leser zweifellos noch bedeutend erweitern.

Inhalt der Wiener Hausfrauen-Zeitung Nr. 52. Neujahr! Von Th. Schäfer. — Verzogene Kinder. Von Lola Margulies. — Vereinsnachrichten. — Fragen und Antworten. — Correspondenz der Redaktion. — Graphologischer Briefkasten. — Pränumerations-Einladung. — Eingefendet. — Für Haus und Küche. — Speisezettel für ein bürgerliches Haus. — Woher das Rothhaar stammt. Eine Skizze aus uralter Zeit von Alice Borell. — Literatur. — Album der Poesie: Die Mucker. Von A. Steingruber. Die alten Plägel Von Alfred Friedmann. — Räthsel-Zeitung. — Schach-Zeitung. Redigiert von Karl Schlechter. — Duldsamkeit. Von Schmidt-Prinzl. — Miscellen. — Sein Ehrenwort. Novelle von Ottilie Widus. — Feuilletton: Rismet! Von Marie Braun. Kleine Theaterplaudereien. Von Benjamin Schier. — Inserate. — Preis halbjährig 5 Kronen.

Von der Wiener Wochenschrift „Die Zeit“ (Herausgeber Prof. Dr. J. Singer, Dr. Max Burdhard, Dr. Heinrich Kenner, Prof. Dr. Richard Muther) ist das 326. Heft erschienen. Abonnements auf diese Wochenschrift, viertelj. 6 K, nehmen die Post, alle Buchhandlungen und die Administration, Wien, IX/3, entgegen. — Einzelnummern 60 h. — Probenummer gratis und franco.

— Zur Saison! —

ALOIS WALLAND, Cilli, Rathhausgasse

pasteurisierte Süßrahm-Theobutter

neue Rosinen, Kirschen, beste Kaffeemischungen,

„Mandeln, Pignoli, Hasel-, neue hochfeine Thee's,

„ und Wallnüsse, Datteln, echt Jamaica-Rum,

„ Fasil- und Sultanseigen, besten Cognac, Kloster-

Bosna-Phaumen, Bräunellon, Thee-Silvovitz feinst,

Kitronat & Bonner Früchte. Krainer Wachholder echt

Malagatrauben und Krach- Div. echte Rhein-Weine,

mandeln, Orangen u. Man- Reforser u. Marsala,

darien, Mustarda- u. Ma- Malaga, Sherry, Madaya,

dorlati, reinen Tropfhoig. Kleinoschegg u. franz.

Anerkannt kräftiges Marburger Dampfmehl

von C. Scherbaum & Sohn.

— Zur Saison! —

Mießner's Thee

wird in 100 000 Familien tägl. getrunken. Probepackete K 1.— bis K 2.— bei: Franz Jangger und Traun & Stiger. 5379

Römer-Quelle

feinster Alpensäuerling, bewährt bei allen Katarrhen, namentl. der Kinder, bei Verdauungsstörungen, Blasen- u. Nierenleiden. Depôt: Josef Matlo in Cilli. 5507

Erfolg durch Annoncen

erzielt man nur, wenn die Annoncen zweckmässig abgefasst und typographisch angemessen ausgestattet sind, ferner die richtige Wahl der geeigneten Zeitungen getroffen wurde. Um dies zu erreichen, wende man sich an die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse, Wien, I., Seilerstätte 2, von dieser Firma werden die zur Erzielung eines Erfolges erforderlichen Anskünfte kostenfrei ertheilt, sowie Inseraten-Entwürfe zur Ansicht geliefert. Berechnet werden lediglich die Original-Zeilenpreise der Zeitungen unter Bewilligung höchster Rabatte bei grösseren Aufträgen, so dass durch Benützung dieses Institutes neben den sonstigen grossen Vortheilen eine Ersparnis an Insertionskosten erreicht wird.

Wahl der geeigneten Zeitungen getroffen wurde. Um dies zu erreichen, wende man sich an die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse, Wien, I., Seilerstätte 2, von dieser Firma werden die zur Erzielung eines Erfolges erforderlichen Anskünfte kostenfrei ertheilt, sowie Inseraten-Entwürfe zur Ansicht geliefert. Berechnet werden lediglich die Original-Zeilenpreise der Zeitungen unter Bewilligung höchster Rabatte bei grösseren Aufträgen, so dass durch Benützung dieses Institutes neben den sonstigen grossen Vortheilen eine Ersparnis an Insertionskosten erreicht wird.

(Reil's Fußbodenlack) ist der vorzüglichste Anstrich für weiche Fußböden. Der Anstrich ist ausserordentlich dauerhaft und trocknet sofort. Reil's Fußbodenlack ist bei Traun & Stiger und bei Victor Wogg in Cilli erhältlich. 4815

Schutzmarke: Anker
LINIMENT. CAPSICI COMP.
aus Richters Apotheke in Prag.
ist als vorzüglichste schmerzstillende Einreibung allgemein anerkannt; zum Preise von 80 h., fr. 1.40 und 2 fr. vorrätig in allen Apotheken.
Beim Einkauf dieses überall beliebten Hausmittels nehme man nur Originalflaschen in Sch. Pfeifen mit unserer Schutzmarke „Anker“ aus Richters Apotheke an, dann ist man sicher, das Original-Erzeugnis erhalten zu haben.
Richters Apotheke zum Goldenen Ämer in Prag, I. Elisabethstrasse 5.



Steiermark
ROHITSCHER
Sauerpflanzl-Quelle
WELTBERÜHMTES
Erfrißungs-Getränk. Unübertroffenes Heilwasser
Hauptvertretung: J. Trojan, Graz, Landhaus. 5519

Oeffentliche Erklärung!

Die gefertigte Porträt-Kunstanstalt hat, um unliebsamen Entlassungen ihrer künstlerisch vorzüglichst geschulten Porträtmaler entgehen zu sein und nur, um dieselben weiter beschäftigen zu können, für kurze Zeit und nur bis auf Widerruf beschlossen, auf jeglichen Nutzen und Gewinn zu verzichten.
Wir liefern

für nur 7 fl. 50 kr.
als kaum der Hälfte des Werthes der blossen Herstellungskosten
ein Porträt in Lebensgrösse
(Brustbild)

in prachtvollem, eleganten, Schwarz-Gold-Barockrahmen dessen wirklicher Werth mindestens 40 Gulden ist.
Wer daher anstrebt, sein eigenes, oder das Porträt seiner Frau, seiner Kinder, Eltern, Geschwister oder anderer in u. er selbst längst verstorbener Verwandte oder Freunde machen zu lassen, hat bloss die betreffende Photographie, gleichviel in welcher Stellung, einzusenden und erhält in 14 Tagen ein Porträt, wovon er gewiss aufs höchste überrascht u. d. entzückt sein wird.
Die Kiste zum Porträt wird zum Selbstkostenpreise berechnet.

Bestellungen mit Beischluss der Photographie, welche mit dem fertigen Porträt unbeschädigt retournirt wird, werden nur bis auf Widerruf auf obigen Preise gegen Na. (nahme oder vorheriger Einsendung des Betrages entgegengenommen von der

Porträt-Kunst-Anstalt
„KOSMOS“
Wien, Mariahilferstrasse 116.

Für vorzüglichste, gewissenhafteste Ausführung und naturgetreueste Ähnlichkeit der Porträts wird Garantie geleistet.
Massenhafte Anerkennungs- und Dankungsschreiben liegen zur öffentlichen Einsicht für Jedermann auf.
5555-7

Sicheren Erfolg

bringen die allgemein bewährten

Kaiser's Pfeffermünz-Caramellen

gegen Appetitlosigkeit, Magenweh und schlechtem, verdorbenen Magen echt in Paketen à 20 Kreuzer bei Baumbach's Erben Nachfolgl. W. Hauser, „Adler-Apotheke“ in Cilli, Schwarzl & Co., Apotheke zur Mariabilf in Cilli. 5408

Südmark-Cigarrenspitzen

empfehlen Georg Adler's Papi-handlung, Cilli.

Es ist mal etwas anders!

Neu! Neu!
LORELEY-Handharmonika, tadelloses Instrument, hervorragend schöne Klangfülle, elegante Ausstattung, 10 Tasten, 2 Register, ff. Doppelbalgen, dem vornehmsten Spieler zu empfehlen. Ladenpreis 15 Mark. Schule gratis!
LORELEY-Mundharmonika, 40 tönig auf beiden Seiten spielbar, orgelartiger Ton, ff. Klapp-Etuis. Schule zum Selbstunterricht gratis. Ladenpreis 4 Mark.
LORELEY-Ocarina, rein gestimmt, vorzüglicher Ton. Schule zum Selbstunterricht gratis. Ladenpreis 2 Mark 50 Pfg.
Diese 3 tadellosen Instrumente, für deren Haltbarkeit ich volle Garantie übernehme, liefere ich für den billigen Preis von nur 12 Mark 50 Pfg. bei vorheriger Einsendung des Betrages, Nachnahme theurer. Nichtpassendes tausche bereitwilligst um. Ausserdem füge ich noch jeder Sendung einen Röntgenschen X-Strahlen Apparat, womit man die Knochen in der Hand, das Geld im Portmonnaie sehen kann etc., vollständig umsonst bei. Interessante Neuheit!! Haupt-Katalog gratis u. franco! Heiner Drabert, Musik-Versandt, Hannover.



Jeder Leser

profitiert

wenn er diese Zeilen berücksichtigt.

Nachstehende Firma verkauft für

Gelegenheits-Geschenke

zu herabgesetzten Ausnahmspreisen:

- Ein Coupon Stoff für ein Kleid fl. 1.35
- Warme Jägerhemden, per Stück —.62
- Barchent-Herren-Hosen, per Stück —.42
- Leinen-Handtücher, vorgedruckt —.35
- Damen-Hemden aus Riesenleinwand —.39
- Wirtschaftsschürzen aus Zephir, sehr breit —.39
- Chiffon-Trägerschürzen, geputzt, per Stück —.49
- Damen-Mieder in hübscher Façon —.48
- Eisbär-Garnitur (Rock und Damenhose) 1.58
- Warme Flanell-Decken, per Stück 1.22
- Kaffee-Garnitur (1 Kaffeetuch, 6 Servietten) 1.88
- Herren-Hemden, schön geputzt mit Falten 1.25

Billigstes Versandt-Warenhaus für Mode- und Manufacturware

Brüder Monath GRAZ

Eine Correspondenzkarte genügt und Sie erhalten illustr. Preis-Courante gratis und franco

Jakominiplatz 19 • Radetzkystrasse 2.

Postkarten-Album.

Verlange kostenlos reich illustriertes Preisbuch über Hosch's Postkarten-Albums von der Verlagsbuchhandlung

Rainer Hosch, Neutitschein.

Hosch's Postkarten-Albums haben anerkannt die besten Einlage-Cartons, sind in Original-Skytogen, Original-Leinen- und hochfeinen Glanzlederbinden zu haben.

CHINA-WEIN SERRAVALLO mit Eisen



von medizinischen Autoritäten, wie Hofrath Prof. Dr. Braun, Hofrath Prof. Dr. Drasche, Prof. Dr. Hofrath Freiherrn von Kraft-Ebing, Prof. Dr. Monti, Prof. Dr. Ritter von Mosetig-Moorhof, Hofrath Prof. Dr. Neusser, Prof. Dr. Schauta, Prof. Dr. Weinlechner, vielfach verwendet und bestens empfohlen.

(Für Schwächliche und Reconalescenten.)

4565-104

Silberne Medaillen:

XI. Medizinischer Congress Rom 1894.
IV. Congress für Pharmacie und Chemie Neapel 1894.
Ital. General-Ausstellung Turin 1898.

Goldene Medaillen:

Ausstellungen Venedig 1894, Kie: 1894, Amsterdam 1894, Berlin 1895, Paris 1895, Queeco 1897.

Ueber 1000 ärztliche Gutachten.

Dieses ausgezeichnete wiederherstellende Mittel wird seines vortrefflichen Geschmacks wegen besonders von Kindern und Frauen sehr gern genommen. Es wird in Flaschen zu 1/2 Liter à fl. 1.20 u. 1 Liter à fl. 2.20 in allen Apotheken verkauft.

Apotheke Serravallo, Triest

Engros-Versandthaus von Medizinalwaaren.
Gegründet 1848.

Vereins-Buchdruckerei

Verlag: „Deutsche Wacht“
erscheint
Sonntags und Donnerstags.

Untersteirische
Eisenbahnfahrordnung
in Plakalform
erscheint immer Anfangs Mai
und October.

Buchbinderei

„Celeja“
in Cilli



Rathausgasse 5
im Hofgebäude.

Übernahme
aller Druckerarbeiten
bei billigster Berechnung.

Versuchen Sie!

Kaffee roh per Klg. von fl. 1'10 bis 1'75.
gebrannt per Klg. von fl. 1'40 bis 2'30

Thee Per Kilogramm von fl. 2.50 an
in grösster Auswahl.

aus der ersten österr.-ung. patent. und prämiirt. Kaffee-Dampfrösterei
im Grossbetriebe

Postversandt franco!

„System Grevenbroich“

Franz Hassler, Graz, verlängerte Schmiedgasse 40, Ecke Joaneumring.

Geschäfts-Uebersiedlung.

Der gefertigte Anton Tschantsch zeigt hiemit dem P. T. Publicum an, dass er sein

Spengler- und

Küchengeräte-Geschäft

aus der Bahnhofgasse in sein eigenes Haus, **Gartengasse Nr. 11**, verlegt hat.

Gleichzeitig erlaubt sich der Gefertigte an das P. T. Publicum die ergebenste Bitte zu richten, das ihm bisher erwiesene Wohlwollen auch fernerhin zu bewahren.

Die **Bestellungen und Reparaturen** werden prompt und billigst zur vollsten Zufriedenheit durchgeführt, auch wird die Herstellung von **Holz-Cement-Dächern** übernommen.

Hochachtungsvoll

Anton Tschantsch.

5615

Kundmachung.

Die Direction der k. k. priv. wechselseitigen Brandschaden-Versicherungs-Anstalt in Graz beehrt sich, den P. T. Vereinstheilnehmern derselben bekannt zu geben, dass die Einzahlung der Vereinsbeiträge pro 1901 mit 1. Jänner 1901 beginnt und dieselbe jederzeit, sowohl an der **Directions-Cassa** im eigenen Hause Nr. 18/20 Herrngasse in Graz, als auch bei den Repräsentanten in **Klagenfurt und Laibach**, sowie bei den Districts-Commissären geschehen kann.

Hiezu wird bemerkt, dass alle jene P. T. Vereinstheilnehmer der **Gebäude-Abtheilung**, welche seit Beginn des Jahres 1899 bei der Anstalt schon versichert waren und auch noch im Jahre 1901 Vereinstheilnehmer der Anstalt schon versichert waren und auch noch im Jahre 1901 Vereinstheilnehmer der Anstalt bleiben werden, gemäss des Beschlusses der Vereinsversammlung vom 7. Mai 1900 aus dem im Jahre 1899 erzielten Gebarungsüberschusse der Gebäude-Abtheilung eine Rückvergütung in der Höhe von 10% des pro 1899 geleisteten Vereinsbeitrages erhalten, um welche die Beitragsschuldigkeit pro 1901 vermindert wird.

Graz im December 1900.

5617

Direction

der k. k. priv. wechselseitigen Brandschaden-Versicherungs-Anstalt in Graz.
(Nachdruck wird nicht honorirt).

Verpachtung.

Die **Trifailer Werks-Restaurations**, inclusive **Fleischhauerei**, kommt vom 1. April des Jahres 1901 an zur Verpachtung. Der Pächter muss verheiratet sein und sich mit dem behördlich bestätigten Befähigungsnachweise für das Gast- und Fleischerei-Gewerbe ausweisen können.

Reflectanten belieben sich an die Werksdirection in Trifail zu wenden, wo die näheren Bedingungen zur Einsicht aufliegen. Kenntniss der slovenischen Sprache erwünscht. Schriftliche Auskünfte werden nicht gegeben.

5608

Die Werksdirection.

Eine schöne Wohnung

im 2. Stock, 4 Zimmer sammt Zugehör, in neuen Stallnerischen Hause, ist vom **1. Februar** an zu vergeben. — Anfrage bei Herrn **A. Egersdorfer.** 5612

Schulden u. zweifelhafte Aussenstände werden durch ein altbewährtes Incasso-Institut beigetrieben. Für solche auf Berlin entstehen keine Kosten! 5622
Desgleichen Discontierung von Wechseln, Darlehensbesorgung etc. prompt und discret! Offerten an W 235, Postamt 37, Berlin.

In Catež an der Save, in der Nähe der Eisenbahnstation Rann, sind zu verkaufen mehrere tausend Stück

Kastanienstangen

4—5 1/2 Zoll Dicke, 12—15 Meter Höhe, geeignet zum Spalten von Weingartenstöcken. Nähere Auskünfte ertheilt schriftlich und mündlich vom 15. Jänner ab Herr **Franz Mihelič** in Catež. 5619

Waldcomplex

zu kaufen gesucht.

Offerten unter „N. R. 2472“ an **Rudolf Mosse, Nürnberg.** 5618

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk

Dr. Retau's Selbstbewahrung

81. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 2 fl.

Lesen es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. — Zu beziehen durch das

Verlagsmagazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 21, sowie durch jede Buchhandlung. 5447

Realität

zu pachten gesucht

bestehend aus gutem Wohnhaus, netterem Garten und guten Stallungen, mit hauptsächlich schönen Wiesen, bei Cilli oder zwischen Cilli—Steinbrück.

Anträge: **K. S. Wien, IV. Bez., Karolineplatz, poste restante.** 5620

M. Breitenstein

Antiquariats - Buchhandlung

Wien, IX./3, Währingerstrasse 5

empfiehlt ihr grosses Lager von Büchern und Zeitschriften aus allen Gebieten zu enorm ermässigten Preisen.

Catalog gratis!

Fortwährender Einkauf zu den höchsten Preisen. Ebenda auch Verlag der „Wiener Illustrierten Frauenzeitung“.

Ueberall

auch an den kleinsten Plätzen werden tüchtige und probeweise Personen gesucht, welche durch Uebernahme einer Agentur sich ein Einkommen von

10—20 Kronen pro Tag

schaffen können. Offerten mit ausführlicher Beschreibung der gegenwärtigen Beschäftigung erbeten unter „Ueberall 19“ an Annoncen-Expedition 5584 **J. Schuler, Wien, I.** 5. W. 24. 15. 00.

Budapest

Wien

Berlin



Brázay's FRANZBRANNTWEIN

35jährige Weltmarke.

Unentbehrliches Hausmittel.

Vorzüglich für Einreibungen bei Erkältungen, Gicht, Rheuma, Kopf- & Haut-Reinigung, Zahn- & Mund-Pflege u. s. w., laut Gebrauchsanweisung.

1/2 Bout. K 1.—, 1/1 Bout. K 1.80.

Ueberall erhältlich

in Apotheken, Droguerien und allen besseren Geschäften.

Echtheit gesetzlich geschützt.

Brázay's Alcohol de Menthe feinstes Pfeffermünz-Destillat K 2.—

Bukarest

Moskau

Neu!
Neu!
Neu!
Neu!
Neu!

Mechan.

„Zauberspiel“

Eine Neuheit, welche in allen Kreisen höchste Sensation erregt. (In allen Staaten patentiert). Grösstes Staunen, da sich alles auf „ganz wundersame Weise“ bewegt. Ballettänzerinnen, Liebespaare etc., Tanzen im richtigen Polka- und Walzertakt. Riesiger Lacherfolg über Schusterjungen, tanzende Bären etc., Schlangen und anderes mehr erhöhen die Ueberraschung. Stundenlang, reizende Unterhaltung für die Jugend, sowie ganzer Familien. — Keine Reparaturen, hält jahrelang. Herrlich schönes Weihnachtsgeschenk, sowie zum Neujahr und Geburtstagen vorzüglich geeignet. (Ueberall kolossaler Erfolg). Nur 2.50 Gulden mit vielen Zubehör gegen Marken franco und zollfrei, Nachnahme 20 Kreuzer mehr. — Alleiniger Versandt durch

Fritz Reinhardt

5602 in Zürich (Schweiz), Postfach 192.